



SPD Lokstedt

Mitteilungen aus dem Distrikt Lokstedt 254 – Juli/Aug 2011

Einladung zum Mitgliederabend

Jeweils im Vereinslokal „Lokstedter“, Döhrntwiete – Beginn immer um 19.30 Uhr + am Anfang werden organisatorische Dinge geregelt

9. August (Dienstag)

- 1) Organisatorisches
- 2) Diskussion mit Niels Annen über den Zustand der Bundes-SPD
- 3) Anträge und Verschiedenes

Themen

Kommende Distriktsabende	1
Wie geht es weiter mit der SPD	2
Ein Lied zum Ende der Kernkraft	4
Koalition mit der GAL	5
Anstehende Termine und Geburtstage	6

Die nächsten Distriktsabende

Auf dem nächsten **Mitgliederabend** haben wir einen prominenten Gast: **Niels Annen** ist seit Ende Mai nach über einem Jahr aus Washington D.C. zurück und arbeitet seit dem 1. Juni für die Internationale Politikanalyse der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin. Wir wollen mit ihm darüber diskutieren, wie sich die Bundes-SPD gegenwärtig aufstellt und warum sie aus der katastrophalen Schwäche der schwarz-gelben Koalition so wenige eigene Stärken ziehen kann.

Das Thema für den September müssen wir noch festlegen, am 4. Oktober erwarten wir **Jan Pörksen**, Staatsrat in der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz. Mit ihm werden wir über das Thema „Sozialpolitik in Zeiten knapper Kassen“ diskutieren. Die bauliche und verkehrliche Entwicklung in Lokstedt wird Thema eines Abends mit unseren Bezirksamtsleiter Dr. **Torsten Sevecke** sein.

Ernst Christian Schütt

Wie geht es weiter mit der SPD?

Nach elf Jahren Regierungsbeteiligung auf Bundesebene war die SPD 2009 programmatisch ausgelagt, ihre Mitglieder und Anhänger müde geworden. Die schwere der Niederlage bei der Bundestagswahl war dennoch ein Schock für die SPD. Doch trotz eines eher verunglückten Auftritts der Parteispitze am Wahlabend gelang es der Partei sich ohne die von vielen Journalisten bereits vorausgesagte Selbstzerfleischung politisch neu aufzustellen.

Auf dem Parteitag in Dresden konnte Sigmar Gabriel mit einer fulminanten Rede die Delegierten hinter sich zu versammeln und neu motivieren. Der Parteitag beschloss ein ambitioniertes Arbeitsprogramm, in zahlreichen Zukunftswerkstätten sollte über die zentralen Politikfelder diskutiert und Programmwürfe erarbeitet werden. Zudem versprach Gabriel die demokratischen Rechte der Mitglieder und der Gremien wieder stärker zu respek-

tieren. Angesichts der hohen Erwartungen die der Vorsitzende mit seiner Rede geweckt hat, wird eine erste Bilanz am auf dem Parteitag im Dezember wohl eher gemischt ausfallen, denn mit den derzeitigen Umfrageergebnissen kann in der SPD wohl niemand so recht zufrieden sein und bei weitem nicht alle Zukunftswerkstätten haben bisher überzeugende Ergebnisse vorgestellt.

Dennoch hat sich die Ausgangslage für die SPD in den letzten Monaten deutlich verbessert. Der Wahlsieg von Olaf Scholz bei uns in Hamburg und die Rückeroberung von Nordrhein-Westfalen haben die SPD deutlich gestärkt. Zudem ist es uns gelungen Rheinland-Pfalz zu verteidigen und - Politik ist manchmal kurios trotz herber Stimmenverluste in Baden-Württemberg mit an die Regierung zu kommen. Nach der erfolgreichen Wahl in Berlin sind auch die Aussichten für Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, zumindest wenn man den Umfragen Glauben schenken darf, sehr gut, so dass bei

der darauf folgenden Wahl in Schleswig-Holstein wohlmöglich schon um die Mehrheit im Bundesrat gehen wird. Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat zudem in den letzten Monaten in den Umfragen keine Mehrheiten mehr auf sich versammeln können.

Also Grund genug sich zurück zu lehnen? Keinesfalls! Das es der SPD trotz der desaströsen Performance von Frau Merkel bisher nicht gelungen ist von der Schwäche der Regierung zu profitieren, muss uns nachdenklich stimmen. Die Gründe hierfür sind vielfältig, zumal ein Blick über die Grenzen Deutschlands schnell deutlich macht, dass die SPD nicht die einzige sozialdemokratische Partei in der Krise ist (einen guten Überblick gibt es in dem jüngst erschienen Buch von Franz Walter „Genossen in der Krise?“). Die feste Verankerung in sozialdemokratisch orientierten Milieus ist in den letzten Jahren erodiert, viele Funktionäre haben von sozialdemokratischer Bildungspolitik auch ganz persönlich profitiert

Wie geht es weiter mit der SPD? (Forts.)

und sind gesellschaftlich aufgestiegen. Als Folge hat sich die SPD immer stärker von den Lebensrealitäten gerade der Menschen mit geringen Einkommen verabschiedet, die zu vertreten sie vorgab.

Mit der Politik des „Dritten Weges“ hat sich die Sozialdemokratie in wichtigen Punkten dem neoliberalen Zeitgeist angepasst und dabei ihren inneren Kompass verloren. Aller spätestens mit der Finanzkrise wurde klar, dass das Versprechen durch Liberalisierungen der Märkte bei gleichzeitigen Bildungsinvestitionen Chancen für alle zu schaffen nicht erfüllt worden ist. Denn auch während der sozialdemokratisch geprägten Regierungsphase ist in Europa die Kluft zwischen arm und reich weiter auseinander gegangen.

Nicht nur den deutschen Sozialdemokratie macht es zu schaffen, dass unter

unserer Ägide u.a. öffentliche Aufgaben privatisiert, Regulierungen für Hedgefonds gelockert oder, wie in Deutschland, eine Abgeltungssteuer eingeführt wurde. So ist es denn auch kein Wunder, dass selbst in Großbritannien die Labour Party inzwischen wieder auf den Zusatz „new“ verzichtet. Die Politik der „Neuen Mitte“



ist gescheitert, aber eine neue sozialdemokratische Erzählung ist noch nicht erkennbar.

Für die SPD ist die neue Rolle in der Opposition daher auch eine Gelegenheit, sich programmatisch weiter zu entwickeln. Mit dem Paper „Für einen neuen Fortschritt“, das der Parteivorstand Anfang des Jahres verabschiedet hat,

ist ein erster Aufschlag gemacht, der sowohl die großen Erfolge unserer Regierungspolitik als auch die Fehler diskutiert. Für die SPD geht es bei dieser Diskussion um viel, denn mit 23% und einer stärker werdenden Grünen Partei geht es nicht zuletzt um den Anspruch, die führende linke Volkspartei in Deutschland zu bleiben. In einer Gesellschaft, die immer schneller in kleine Gruppen verfällt geht es ganz zentral um die Frage wie Solidarität

„der Vielen“ unter neuen Bedingungen organisiert werden kann.

Und gerade in der Auseinandersetzung mit den Grünen wird es darauf ankommen, den ökologischen Umbau der Gesellschaft und die Entwicklung und Förderung neuer Industrien zusammen zu denken und nicht als Gegensatz zu sehen.

Wie geht es weiter mit der SPD?

Die ungewollte Rolle als Opposition bietet dabei auch eine Chance, die Grundsatzdebatten zu führen, für die in der Regierung die Zeit und vielleicht auch die Kraft fehlte. Das gilt auch für die Frage, wie sich die Sozialdemokratie organisatorisch auf das nächste Jahrzehnt vorbereiten soll. Die Daten jedenfalls sprechen eine deutliche Sprache: Die SPD ist überaltert, es treten zu wenige neue Mitglieder ein und die Präsenz in der Fläche steht in vielen Teilen des Landes nur noch auf dem Papier.

Zudem gefährden sinkenden Mitgliederzahlen und die schlechten Wahlergebnisse mittelfristig die Finanzstruktur der SPD. Viel besorgniserregender aber ist es, dass die Sozialdemokratie in vielen gesellschaftlichen Debatten nicht mehr präsent ist.

Andrea Nahles, Astrid Klug und Barbara Hendriks haben daher- wie ich meine durchaus kontroverse Vorschläge für eine Or-

ganisationsreform vorgelegt, die auf den Ergebnissen einer Mitgliederbefragung, mehreren UB-Vorsitzenden Konferenzen, sowie ausführlichen Beratungen der zuständigen Organisationspolitischen Reformbasieren.

Dies sind nur einige wenige Punkte, die uns in den nächsten zwei Jahren beschäftigen werden. Trotz aller Probleme bin ich der Meinung, dass die SPD mit mehr Selbstbewusstsein an die Arbeit gehen sollte. Die öffentliche Debatte um Peer Steinbrück zeigt doch vor allem, dass die Menschen sich wieder vorstellen können, dass die SPD den nächsten Kanzler stellt.

Gewinnen werden wir aber nur, wenn wir eine klare inhaltliche Linie mit einem hohen Maß an Geschlossenheit und einem glaubwürdigen personellen Angebot verbinden- und zwar am besten in dieser Reihenfolge.

Niels Annen

Mitglied des SPD-
Parteivorstands

Freude !

*Endlich ist es abzusehen
dass wir neue Wege geh"n
Nach Tschernobyl und Fuku-
shima*

*kam mehr Vernunft und das
ist prima.*

*Es war doch auch schon ab-
zuseh"n*

*so konnte es nicht weiterge-
hen.*

*Die Bilder haben aufgerüttelt
und viele Eindrücke vermit-
telt.*

*Mit Sonne, Wind und Wasser-
rädern*

*könn" wir den Bedarf
gewähren.*

*Auch als Kinder sah"n wir
schon*

*von einem Brennglas die Funk-
tion*

*diese Technik wendet man
heut an den Wüstenrändern
an.*

*Mit langer Leitung, so sieht
es aus*

*kommt saubr"er Strom in
jedes Haus*

*Eine Große Erbschaft hat
noch Folgen*

*den Atommüll zu Entsorgen.
Mit Freude werden wir dann
singen*

*auf ein gutes Neugelingen
Das Motto ist schon ausgege-
ben,*

**ABSCHALTEN-
WIR WOLLEN LEBEN!**

Aufgeschrieben von Kurt Behrens aus Anlass der großen ANTI-AKW Demonstrationen in vielen Orten in Deutschland 2010 und 2011. Mit Anleihen bei *Freude schöner Götterfunken*

SPD und GAL schließen Koalition in Eimsbüttel

Nachdem die Parteitage der SPD- und GAL-Eimsbüttel jeweils den Entwurf des Koalitionsvertrages beschlossen haben, wurde dieser am 30. Juni von den Partei- und Fraktionsspitzen unterschrieben. Unter dem Motto „Lebendiges Eimsbüttel: sozial, bürgernah, umweltbewusst“ starten die Koalitionspartner in die Legislatur bis 2014. SPD und GAL setzen damit ihre erfolgreiche Zusammenarbeit der vergangenen Jahre fort.

Der Koalitionsvertrag legt die Grundzüge der Politik von SPD und GAL für die kommende Legislatur fest. Zentrale Themen sind die Förderung des Wohnungsbaus, die Stärkung der Bürgerbeteiligung, die Umsetzung einer modernen Verkehrspolitik sowie der Erhalt und Ausbau von Grün im Bezirk.

Eimsbüttel soll auch in Zukunft einer der attraktivsten und beliebtesten Bezirke in Hamburg bleiben.

Damit wir dieses Ziel auch erreichen, wollen unter an-

derem die beiden Koalitionspartner mit weiterem Wohnungsbau begegnen.

Insbesondere der geförderte Wohnungsbau soll dabei im Bezirk Eimsbüttel vorangetrieben werden. Mögliche



Interessensgegensätze zwischen der notwendigen Bebauung und ökologischen Belangen sollen transparent abgewogen werden.

- Die Grünachsen und die Vernetzung von Biotopen im Bezirk sollen gestärkt werden.
- Die Universität soll stadtteilvertraglich weiterentwickelt werden
- Bereits in der vergangenen Legislatur wurde für das Niendorfer Gehege ein Gesamtkonzept erarbeitet und verabschiedet. Dieses soll nun umgesetzt werden.

- Bei der Verkehrspolitik sind unter anderem die zügige Ausweisung der bereits geplanten Tempo-30-Strecken, die verstärkte Kontrolle von Verkehrsfährdungen durch den Bezirklichen Ordnungsdienst, die Verbesserung des Eimsbüttler Bussystems und die Stärkung des Radverkehrs vorgesehen.

Für aktuelle Bebauungspläne in Lokstedt gilt laut rot-grünem Bündnisvertrag folgendes

DRK-Fläche Behrmannsplatz (Bebauungsplan Lokstedt 61)

- Es soll geförderter und bezahlbarer Wohnraum auf Grundlage des Ergebnisses des städtebaulichen Wettbewerbes entstehen.

Willinks Park (Bebauungsplan Lokstedt 59)

- Aufgrund der erheblichen naturschutzrechtlichen Bedenken sehen beide Parteien das Vorhaben im Hinblick auf seine Machbarkeit skeptisch.

SPD Lokstedt

Ernst Christian Schütt,
Süderfeldstraße 45a
22529 Hamburg

Fon: 56 00 89 09
Fax: 56 00 89 20
Mail: SPD-lokstedt@t-online.de

ANPACKEN.
FÜR UNSER LAND.

SPD

Anstehende Termine in Lokstedt

- 9. August (Dienstag) 19.30 Uhr Mitgliederabend SPD Lokstedt im „Lokstedter“, Döhrntwiete
- 6. September (Dienstag) 19.30 Uhr Mitgliederabend SPD Lokstedt im „Lokstedter“, Döhrntwiete
- 4. Oktober (Dienstag) 19.30 Uhr Mitgliederabend SPD Lokstedt im „Lokstedter“, Döhrntwiete
- 1. November (Dienstag) 19.30 Uhr Mitgliederabend SPD Lokstedt im „Lokstedter“, Döhrntwiete
- 19. November (Sonnabend) 15.30 Uhr Mitglieder-
euerung, Vereinshaus KLGV Maiglöckchen

Glückwünsche zum Geburtstag!

04.07. Jan-Simon Uhle
05.07. Johann Leiß
10.07. Holger Klahn
11.07. Karsten Olbrich
11.07. Marcel Schröder
13.07. Bernhard Witt
14.07. Siegfried Hahn
14.07. Peter Lang
15.07. Carsten Kröger
15.07. Désirée Schmidt
16.07. Erwin Littau
20.07. Karl Heinz Erfurt
21.07. Arno Martinsen
21.07. Siegrid Prigge
24.07. Till Samtleben
25.07. Gerrie Hornbostel
26.07. Thomas Vaupel
30.07. Dietmar Bächner

01.08. Elisabeth Lorenz
04.08. Gerlind Böwer
04.08. Fred Cyranka
05.08. Karen Jalass
09.08. Philipp Neumann
12.08. Wieland Baum
13.08. Subandi Khairun
13.08. Karl Heinz Neumann
14.08. Francois Mielke
16.08. Laura Fischer
17.08. Hans-Andreas Lehmann
17.08. Ava Majd
19.08. Jörg Bormann
19.08. Gerhard Golisch
26.08. Philipp Reimer
29.08. Manfred Rösle
29.08. Norbert Tilgner